

N° 124 Juni/Juli 2020



GEMEINDESPIEGEL

Evangelisch-methodistische Kirche – Bezirk Teck
Gemeinden Kirchheim, Weilheim und Schlierbach

(un)sichtbar!



Gemeindespiegel Nummer 124
Juni/Juli 2020
Auflage 350 Stück



Zionskirche
Armbruststraße 23,
73230 Kirchheim

Jakob-Albrecht-Gemeindehaus
Kirchstraße 8,
73278 Schlierbach

Eben-Ezer-Kapelle
Baintstraße 45
73235 Weilheim

Konto
Volksbank Kirchheim-Nürtingen
IBAN: DE54 6129 0120 0453 7990 00
BIC: GENODEES1NUE

Unsere Gottesdienste:

Schlierbach: Sonntags 9.30 Uhr
Kirchheim: Sonntags 10.00 Uhr
Weilheim: Sonntags 10.30 Uhr

Pastor Stefan Herb
Burgstraße 2
73240 Wendlingen
Telefon 07021-2076
stefan.herb@emk.de

Michael Breiter
(Mitarbeiter i. Gemeindedienst)
Armbruststr. 23
73230 Kirchheim/Teck
Tel.: 0177/6460682
michael.breiter@emk.de

Internet
www.emk-kirchheim-teck.de
www.emk.de/weilheim.teck
www.emk.de/schlierbach
www.zeltlager-weilheim.de
www.emk-zeltlager.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe
Dagmar Haubensak
Stefan Herb
Tim Roth
Dina Vollmer
Elisabeth Vollmer

Redaktionsschluss
für Nummer 125: 29. Juni

Öffnungszeiten
Cafe Wesley's:
Di. 14:30 - 17:30 Uhr
Fr. 14:30 - 17:30 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Samstagabend kurz vor Sonnenuntergang, als ich unterwegs bin auf die Schwäbische Alb. Seit Tagen ist beständiges Hochdruckwetter, kein Wölkchen steht am tiefblauen Himmel und laut Internet geht der Mond kurz nach Sonnenuntergang unter. Davor ist er noch zusammen mit der Venus am frühen Abendhimmel zu sehen. Und jetzt mitten in der Corona-Krise wirkt der Himmel noch klarer und schöner, keine Kondensstreifen stören. Alles in allem optimale Bedingungen für das, was ich vorhabe: Den Sternenhimmel fernab von Städten und Dörfern zu fotografieren. Mein Ziel ist Gruorn, ein verlassenes Dorf mitten im ehemaligen Truppenübungsplatz von Münsingen.

Je weiter ich in das Naturschutzgebiet komme, umso dunkler wird es. Am Himmel erscheinen immer mehr Sterne – zuerst vereinzelt, dann plötzlich sind sie alle da. Bekannte Sternbilder, wie zum Beispiel der Große Wagen sind sehr gut zu erkennen. Ich baue mein Stativ auf und stelle die Kamera optimal für eine Langzeitbelichtung ein. Spannende Momente, bis ich die ersten Ergebnisse auf dem Display sehe: Ich staune (obwohl ich es eigentlich wusste) über die unwahrscheinlich große Anzahl von leuchtenden Sternen auf meinen Fotos über der alten Kirche von Gruorn. Was ich mit bloßem Auge nicht sehen konnte, war auf den Bildern ganz genau zu erkennen. Zu meinem Staunen über die



wunderbare Schöpfung des Himmels und des Weltalls kommt das Fasziniertsein von der Technik, die es uns möglich macht, das **Unsichtbare** zu sehen! Der richtige Zeitpunkt, ein gutes Objektiv und etwas Knowhow über Langzeitbelichtung reichen dafür aus. Dann noch eine gute Bearbeitung zu Hause am PC – und ich habe ein perfektes und scharfes Foto!

Mir fällt die Geschichte aus Markus 8,22ff. ein. Jesus heilt einen Blinden und macht für ihn das Unsichtbare sichtbar. Dazu führte Jesus ihn zuerst an einen Platz vor dem Dorf, strich Speichel auf seine Augen und legte ihm die Hände auf. Er schaffte besondere Umstände, um ihn **sehend** zu machen. Und auch das brauchte Zeit, erst im zweiten Schritt erkannte der Mann seine Umgebung scharf und deutlich. Das, was ihm lange Zeit verborgen blieb, kann er nun sehend bestaunen.

Ich denke über die Krise nach, in der wir stecken, und entdecke Parallelen. Zu gerne würden wir wissen, wann die Krise endlich vorbei ist, sehen, wie es dann weitergeht und wie sich das Leben nach Corona neu entfalten wird. Aber wir stecken noch in der Phase der Blindheit, des Nichtsehens und Nicht-Erkennens. Die vollständige Erkenntnis über das Virus werden wir vielleicht nie haben, aber wir werden dafür anderes über uns (auch ganz persönlich) und unser Leben gelernt haben. Am Ende geht es uns wie dem Blinden im Markusevangelium: was zuerst nur schemenhaft zu sehen war, wird immer klarer vor uns liegen.

Es ist nicht nur Krisenzeit in der wir uns gerade befinden, es ist auch die Zeit vor Pfingsten. Wir feiern das Kommen des Heiligen Geistes und den Beginn der Gemeinde Jesu Christi. Jesus versprach seinen Jüngern in Johannes 14, einen Tröster zu schicken, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kennt und nicht sehen kann. **Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben** (Joh. 14,19). Jesus macht es für uns möglich, das Unbegreifliche, das Unsichtbare zu sehen. Er offenbart uns durch sein Leben und Wirken Gott, unseren Vater. Vertrauen wir darauf, dass Er uns begleitet durch „blinde“ Zeiten in der Hoffnung auf den Moment, an dem dann alles in Klarheit vor uns liegen wird.

Ute Sauermann



Kirche im Schaufenster

Mit Anbruch der Corona-Krise wurde der Abendmahlstisch in der Zionskirche ins Foyer verschoben. Schnell wurde dies als „Kirche im Schaufenster“ bekannt. Durch weitere kleine Aktionen vor dem Gebäude und dem Osterfeuer gelang es, dass Fußgänger aufmerksam wurden und sich Zeit nahmen, inne zu halten. Jetzt stellt sich die Frage: wie geht es weiter? Gibt es Personen aus der Gemeinde, die dafür ein Herz haben und zusammen mit anderen immer mal wieder eine Aktion starten oder eine Idee realisieren helfen? Mit unserem Standort der Zionskirche sind wir optimal gelegen, um verschiedensten Personen zu begegnen.

Interessierte können sich gerne mit Michael Breiter in Verbindung setzen.

Michael Breiter



Corona-Zeit

Unsere Namen:

Ute, Ruth, Marit,
Carmen, Simone, Dina

Wir waren nicht mehr in der (Zions)kirche seit:

- dem Besuch bei TGL (2x)
- Mitte März
- dem 8.3., bzw. dem Abendmahlsgottesdienst in Weilheim (2x)
- 23.2.

Das finden wir gut in der Coronazeit:

- Blauer Himmel, viel Zeit mit meinem Mann, Zeit für mich, keine Abendtermine, viel Spaziergänge, keine Staus, lange Telefonate mit Freunden
- Wie kreativ manche werden, da kommen ganz neue Stärken zum Vorschein
- Viel draußen sein bei schönem Wetter ohne Unterhaltungsangebot
- Dass die Kinder keine Arbeiten in der Schule schreiben
- Abendmahlsgottesdienst Karfreitag, freie Abende von Stefan, Zeit zum telefonieren mit Imanuel
- Keine Auswärtstermine, Rollenspiele der Kinder, Familienzeiten

So fühlen wir uns oft:

- 😊 1x zu 100%, 1x nur daheim, 1x 50%, 1x 25%
- 😐 1x 50%, nochmal 1x 50%, 1x 25%
- 😞 1x nur beim Einkaufen, 1x 50%, 1x 100%, 1x 25%
- 😞 1x beim Einkaufen, 1x 25%

Das machen wir oft während der Coronazeit:

- Bambuswurzeln rausreißen, mit Kindern aufräumen, Natur genießen, Charakterschule
- Fotografieren, stricken, lesen, netflix gucken, schön kochen, Keller ausmisten, lange Gespräche führen
- Täglicher Spaziergang über die Felder, „Himmel-anker-Andachten“ mit Fürbittgebet mit dem Glockenläuten um 18 Uhr zusammen mit Stefan
- Managerin sein (->homeschooling, homeoffice, Tagesabläufe neu strukturieren, Bestimmungen wahrnehmen und abwägen, was für uns passt oder nicht), jeden Tag kochen
- Täglich mit den Kindern ihre Lieblingsspiele (und Aufräumen üben danach:))
- „Mensch ärgere dich nicht“, „Stadt, Land, Fluss“, „Lehrerin“

Das ist gerade mein Lieblingsbuch:

- „Das magische Baumhaus“
- Eigene Bücher lese ich zur Zeit nicht, Aber wir lesen täglich die Losung, ein Andachtsbuch für Kinder und viele Bilderbücher
- Ich komme nach wie vor nicht zum Lesen
- Bibel, „die Menschheit hat den Verstand verloren“ Tagebuch von Astrid Lindgren
- „Wo die wilden Frauen wohnen“
- „Der Gesang der Flußkrebse“

Mein Lieblingslied:

- Bewahre uns Gott
- Das ist der Moment, Hall of Fame
- Da ist ein Sehnen tief in uns, oh Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein
- Dann wenn wir uns wiedersehen
- You can count on me, like 1,2,3 (kann man auch auf Gott beziehen)
- Keins

Mit mir daheim sind:

- Stefan
- Mein Mann im Homeoffice, 2 Schulkinder, und ab und zu unser Ältester, der als Azubi jeden Tag arbeitet
- 3 Kindergartenkinder (Mann im Schichtdienst)
- Jule, Maren, Ben, Christoph
- Ich und mein Mann und ab und zu unsere Kinder
- Mann und 2 Kinder, alle die ganze Zeit

Wenn wir wieder in der Kirche sind freuen wir uns auf:

- Gemeinsames Singen, singen, singen (mehrmals erwähnt)
- Jemanden in den Arm nehmen, Abendmahl, Handschlag, Kirchenkaffee, Freunde treffen
- Seelenfutter
- Auftanken in der Gemeinschaft
- Das Miteinander, das das Leben soviel reicher macht.

Das wünschen wir uns:

- Dass bei den ganzen Bestimmungen (wie Abstand oder Mundschutz) nicht die seelischen Schäden zurückbleiben. Und ich wünsche mir, meine Eltern und Freunde wie früher in den Arm nehmen zu können, wenn mir danach ist.
- Im Moment vor allem, dass unser geplanter Sommerurlaub stattfinden kann
- Menschen ohne Abstand, die sich nah sind. Einen normalen Gottesdienst
- Mehr soziale Gerechtigkeit zum Beispiel für Pflegekräfte. Umweltschutz weitermachen (weniger Autos usw.). Wandern in den Bergen. Urlaub. Feiern. Freunde einladen.
- Freunde zu besuchen. Nachhaltig verändertes Verhalten in der Gesellschaft. Dass das Innehalten auch anhält, wenn alles wieder hochfährt. Unseren LebensWeg weiterzugehen, den Gott für uns hat, egal ob mit oder ohne C, aber mit Gott.
- Wieder „normalen“ Unterricht mit meinen Schülern. Diejenigen umarmen, die ich mag, wann ich es mag, ohne Angst etwas falsch zu machen

Was uns sonst noch bewegt:

„Als ich zum ersten Mal mit etwas mulmigem Gefühl an einem Online-Kirchenkaffee teilgenommen habe, habe ich gemerkt, wie sehr mir die Gemeinde fehlt und wie gut es tut, wieder andere zu sehen und zu hören.“

Ostern 2020 in Corona Zeiten

Ostern ohne Karfreitagsgottesdienst und ohne Ostergottesdienst, das haben wir noch nie erlebt. Doch der konsequente Shutdown, zum Wohle aller, hat uns dies beschert. Dadurch gewann man den Eindruck: Ostern hatte seinen Rahmen verloren.



Aber da gab es eine Idee von Friedlinde Fischer, die Fensterfront der Küche in unserem Schlierbacher Gemeindehaus für eine Ausstellung zu nutzen. Und so hat sie mit aufwendiger Detailarbeit die Ostergeschichte lebendig gemacht. Mit Egli-Figuren wurde der Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung in eindrücklicher Weise für alle, die an unserer Kirche vorbeikamen, in Szene gesetzt.

Die Betrachter*innen hatten die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Die gesichtslosen Figuren erhielten damit Gesichtsausdrücke der Fröhlichkeit, der Trauer, des Entsetzens, des Erstaunens und der Freude.



Viele Schlierbacher Bürger*innen haben die Ausstellung besucht. Unsere 4-jährige Enkelin Paulina hatte diese mit ihrem Vater betrachtet. Sie malt sehr gerne, und immer sind auf ihren Bildern die Sonne und ein Herz zu finden. Aber seit Ostern ist immer häufiger zusätzlich ein Kreuz zu entdecken.

Wir finden, Friedlinde hat mit dieser Aktion Ostern den Rahmen wieder zurückgegeben! Herzlichen Dank für diese tolle Idee und die aufwendige Arbeit!

Sybille und Artur Strobelt



Hausandacht

für Corona- und andere Zeiten

Die zurückliegenden Wochen haben viele gute, kreativen Ideen hervorgebracht. Auf einige davon wollen wir auch künftig nicht verzichten. Dazu gehört die Hausandacht. Warum eigentlich nur in Corona-Zeiten? Zu Hause innehalten, sich besinnen, beten, das gehört doch ei-

gentlich zum Grundbestand eines christlichen Lebensstils. Darum drucken wir hier eine kleine Liturgie ab, die immer wieder an die eigenen Bedürfnisse und Herausforderungen angepasst werden kann. Wir wünschen gute Erfahrungen damit!

ANKOMMEN – Gott bringt uns zusammen **Aufräumen**

Ich räume das Zimmer auf und schalte alle elektronischen Geräte aus. Auch lege ich beiseite, was mich gerade beschäftigt. Mein Kopf und mein Herz sind trotzdem voll. Einatmen ... ausatmen ... alles lassen. Ich bin hier. Gott ist hier. Das genügt.

Kerze anzünden

Beten

GOTT, du Trösterin unseres Lebens, wir sind vor DIR versammelt als deine Kinder.

Versammelt an verschiedenen Orten – und doch vereint im Gebet und in der Gemeinschaft:

mit DIR und unseren Mit-Geschwistern.

Wir suchen Geborgenheit und Halt, wir sehnen uns nach Trost und Nähe, wir wünschen uns Hoffnung und Sicherheit in dieser aufwühlenden Zeit.

Sei du da! Begleite uns! Stärke uns!

GOTT, du hast Raum in uns genommen, mögen wir nun auch Raum in dir nehmen.

Amen.

HÖREN – Gott spricht zu uns

Wir lesen aus der Bibel (z.B. die Tageslese, siehe Losungen, Andachtsbuch etc.)

Impuls

Denkt miteinander oder alleine darüber nach:

Was ist mir wichtig, welches ist die zentrale Aussage?

Was sagt mir der Text in meine Situation?

Wo sind Fragen, woran habe ich noch zu kauen?

Was nehme ich mir vor?

Lied (freie Wahl) – kann auch nur gelesen werden.

TEILEN – Gott verbindet uns miteinander **Teilen und Anteilnehmen**

Ich schreibe eine Postkarte oder einen Brief an jemanden aus der Gemeinde oder näherem Umfeld, den ich vermisse, die ich ermutigen möchte, an den ich besonders denken muss.

Ich schreibe mir auf, wen ich in den nächsten Tagen anrufen möchte.

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel

WEITERGEHEN – Gott segnet uns

Segen (evtl. die Hände zu einer Schale formen)

Gott, segne mich und alle, mit denen ich mich verbunden weiß in DIR.

Behüte DU uns.

GOTT, lasse dein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig.

GOTT, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Kerze ausblasen

Einsegnung

Am 24. Mai hätten wir in der Zionskirche einen besonderen Gottesdienst gefeiert: die Einsegnung von Hanja Soberger und Rafael Kienitz. Nur: wie feiern in solchen Zeiten? Allein schon das Segnen hätte uns Probleme gemacht. Und auch das Fest nach dem Gottesdienst wäre zu sehr eingeschränkt gewesen. Also haben wir uns entschlossen, den Gottesdienst zur Einsegnung zu verschieben, voraussichtlich auf Oktober. Aber wir hoffen, nach den Pfingstferien wieder mit den Treffen im KU beginnen zu können. Wir sind gespannt, welche Erfahrungen wir bis in den Herbst miteinander machen werden!

Stefan Herb



Nagold und Heilbronn
17. bis 21. Juni 2020

Süddeutsche-Jährliche Konferenz

**mischen:
possible**

Mitmischen ist möglich



Abgesagt? Klar. Leider.

Für viele war es schon lange klar: Unsere „Süddeutsche Jährliche Konferenz“ kann nicht wie gewohnt im Juni stattfinden. Trotzdem hat sich die Absage lange hinausgezögert. Das hat zum einen an einigen Verträgen, die zum Beispiel mit den Hallen geschlossen waren. Zum anderen trieb uns die Fragen um: Können wir einfach so absagen? Bei einer solchen Jährlichen Konferenz werden ja auch wichtige Entscheidungen getroffen, die man nicht einfach um ein Jahr vertagen kann.

Aber es ist klar: Wir müssen die Tagung im Juni absagen – und planen dafür eine „Kurz-Konferenz“ am 12. September. Dort werden dann die wichtigen Personalentscheidungen fallen. Es ist noch nicht klar, wie diese Tagung an einem Samstag im September aussehen kann. Fraglich ist, ob alle Mitglieder der Jährlichen Konferenz teilnehmen dürfen. Weitere Informationen dazu folgen noch.

Tipp: Am bisherigen Konferenzsonntag, dem 21. Juni, gibt es einen besonderen **Online-Gottesdienst mit unserem Bischof Harald Rückert** aus der Ägidienkirche Erfurt!

Pastor Ralf Schweinsberg

Update Erbe Gienger: Flohmarkt

Noch steht kein neues Datum für den Flohmarkt fest, wir bitten darum, sich in Geduld zu üben und um Verständnis, dass aktuell keine individuellen neuen Verkaufsgespräche möglich sind. So bald der Termin für den Flohmarkt steht, wird dieser in den Gemeinden und in der Öffentlichkeit publiziert. *für die Projektgruppe Erbe Gienger: Michael Breiter*



Neu Starten ist gar nicht so einfach. Wer hätte z.B. vor kurzem noch gedacht, mit welchen außergewöhnlichen Maßnahmen und inneren Widerständen die Feier eines Gottesdienstes verbunden sein kann! Neu Starten im Gemeindeleben ist ein bisschen wie der Gang über den Schwebebalken. Aber wir haben das nach meinem Eindruck bisher ganz gut geschafft und freuen uns über das Zusammensein bei unseren Gottesdiensten.

Noch sind alle Veranstaltungen in den Gemeinden nur sehr eingeschränkt möglich. Und niemand weiß, wie lange dieser Zustand noch andauert. Wir lassen uns aber nicht abschrecken und versuchen, langsam wieder Tritt zu fassen, zum Beispiel auch, was unsere Mittagstische in der Zionskirche und das Café Wesley's in Weilheim betrifft.

Bisher war es leider nicht möglich, (analoge) Angebote für Kinder und Jugendliche zu machen. Dies soll sich bald ändern, nämlich nach den Pfingstferien. Aber auch dabei wird es natürlich deutliche Einschränkungen geben. Wie wir mit den Freizeiten und Zeltlagern im Sommer umgehen, steht noch nicht fest. Dazu gibt es natürlich weitere Informationen, sobald wir klarer sehen.

Bei Erscheinen des Gemeindespiegels werden wir die erste Sitzung des Bezirksvorstands hinter uns haben. Dort stehen neben den Planungen auch ein Rückblick auf unsere Erfahrungen während der Krisenzeit auf dem Programm. Wir sind gespannt, welche Einsichten aus dieser Zeit uns bei unseren Überlegungen für die Zukunftsgestaltung im Bezirk leiten werden! *Stefan Herb*

Das Grenzzaun-Happening

Mit der Bahn bin ich unterwegs nach Konstanz. Mit im Reisegepäck: meine Stoffmaske. Eigentlich würde ich über Singen – Schaffhausen in die Schweiz einreisen, um mich mit meiner Familie zu treffen. Diesmal, natürlich wegen Corona, fahre ich von Singen nach Konstanz, die Endstation. Auf der Fußgänger-Überführung stelle ich fest: Richtung Schweiz werden mit schwerem Gerät schon mal die Gleise entfernt. Nun ja, ich hoffe, da wird der Zeitpunkt genutzt, um die Revisionsarbeiten zu erledigen.

Und schon kommt der Grenzwall näher. Ich merke, auf der meinigen Seite hat es keinen Fußweg, ich folge dem breiten Trampelpfad, der von tausenden Schuhen herrührt. Zwischen den zwei Grenzzäunen stehen die verschiedenen Kunstwerke, die sonst die Grenze symbolisch darstellen. Schilder weisen auf den Grund des Zaunbaus hin: Corona! Die Schweizer gefährden Deutschland, dies sei Grund genug. Dass dies nicht von den Städten Konstanz (D) und Kreuzlingen (CH) beantragt oder gewünscht wurde, wird auch klar. Eben-



so, dass die Deutschen die Ersten und die Schweizer als Maßnahme gegen die nun erfolgten zu engen Kontakten einen zweiten Abstandszaun aufstellen mussten.

Ich erblicke meine Familie. Wir begrüßen uns, dabei machen wir das, was alle tun: wir berühren die Gitterzäune. Unweit die Schweizer Militärpolizei, auf meiner Seite patrouilliert ein Zollfahrzeug auf dem nächstmöglichen Weg. Es bestätigt sich, dass kein Austausch von Geschenken möglich ist, ohne Gefahr zu laufen, erwischt zu werden. Neben uns wird Geburtstag gefeiert, die frischgebackene 18jährige auf der einen, die Freunde auf der anderen Seite. Es folgen abwechslungsweise getrennte Paare, Freunde und Familien, alle an der Grenze vereint und doch getrennt. Alle sind sich so nah und doch so fern!

Auf Plakaten wird auf die unhaltbare Situation hingewiesen, Vergleiche mit dem Berliner Mauerbau werden angestellt, kreative (Kunst-)Installationen zieren die Zäune und nutzen diese teilweise gekonnt. Gemalte Türen, öffnen den geschlossenen Grenzzaun. Wieder andere Plakate weisen auf die Situation an den Außengrenzen von Europa hin. Wir versuchen uns vorzustellen, wie dort die Situation ist. Im Vergleich ist es hier für uns tatsächlich ein Happening! Und so nutzen wir „Mensch ärgere dich nicht“ innerhalb der Zäune zum gemeinsamen Spiel. Wir schieben die Figuren mit Holzstäben von Feld zu Feld. Daneben wird der lieb-

te Kuchen in einer Kartonschachtel von Land zu Land verschoben. Da wird die Heimat einander zugeschoben, bis die Grenze überwunden ist.

Ich frage mich, warum wir nicht in der Lage sind, an anderen Grenzen so zu verfahren? Beharrlich für das Miteinander einzustehen und gleichzeitig das Beste für das Gegenüber zu wollen.

Michael Breiter, Mitarbeiter im Gemeindedienst der Ev. – methodistischen Kirche, Bezirk Teck



Geschenkte Familienzeit

Die Corona-Pandemie hält die Welt in Atem. Viele haben Sorgen und berechtigte Ängste. Die Unsicherheit ist überall zu spüren. Eine wirklich ernste Lage!

Und doch kann ich dieser Situation auch positive Aspekte abgewinnen. Für uns als Familie bedeutet der gesellschaftliche Lockdown auch geschenkte Zeit! Und das äußert sich so:

- Homeoffice: Wir arbeiten zu Hause für die Schule, die Uni oder die Firma. Dadurch fällt die tägliche Fahrt mit dem Bus oder dem Auto weg, und Zeit, die man sonst auf der Straße verbracht hätte, wird nun in Familienzeit umgewandelt. Gemeinsamer Frühsport, Mittagessen, Teepause, abends früher Feierabend ohne lange Heimfahrt.
- Ausgefallene Abendveranstaltungen: So viele Spiele- und Filmabende im Kreis der Familie gab es schon lange nicht mehr!
- Kein Gottesdienst in der Kirche: Dafür aber einen Youtube-Gottesdienst aus der EmK, den man im Schlafanzug gemütlich vom Sofa aus mitfeiern kann. Inklusive Singen ohne Mundschutz. Ganz entspannt in den Sonntag starten.
- Wir bleiben zu Hause: Das fällt nicht schwer, wenn es allen so geht und man „da draußen“ ja sowieso nichts verpasst.

- Keine Reisen und Unternehmungen: Stattdessen z.B. ein Picknick irgendwo im Nichts, wo garantiert keine Menschenansammlungen drohen.

Ich weiß, dieser Blick auf die Krise ist vielleicht etwas naiv und einseitig. Er kann auch nur deshalb so ausfallen, weil wir bisher gesundheitlich nicht betroffen waren. Und je länger diese Situation noch anhält, desto problematischer kann sie werden. Aber ich denke, dass im Umgang mit den Einschränkungen eine positive Herangehensweise hilfreich sein kann. Und dann können wir auch aus dieser Unterbrechung unseres gewohnten Lebens etwas für die Zukunft mitnehmen.

Elisabeth Vollmer

Café, Rührei + Gott

Du bist U44 und doch Ü16? Dann bist du angesprochen! Einmal monatlich kommen zu Kaffee und Rührei im Wesley's junge Leute aus allen Gemeinden zusammen und leben Tisch-Gemeinschaft und Begegnung. Ein Gast erzählt aus seinem Leben und es gibt Raum für Gebet und Besinnung. Du hast Lust, bei „Café, Rührei + Gott“ mitzuwirken?

Dann melde dich bei *Michael Breiter*.



Feuer & Flamme

Sobald es die Corona-Regelungen erlauben, wird während der Schulzeit an jedem zweiten Freitagnachmittag „Feuer & Flamme“ von 16 Uhr bis etwa 18 Uhr stattfinden. Weitere Informationen werden auf einem entsprechenden Flyer publiziert.



„Feuer & Flamme“ ist gedacht für Kinder im Schulalter, die sich um die Zionskirche herum austoben, auf dem Feuer etwas Essbares zubereiten und miteinander Spass haben möchten. Dazu gehört natürlich auch eine „Feuer & Flamme“-Geschichte. Um dieses Angebot für möglichst viele Kinder zu ermöglichen, braucht es Menschen, die „Feuer & Flamme“ sind! Bei wem funkt es? Bitte bei Michael Breiter melden - per Rauchzeichen oder den üblichen Kontaktmöglichkeiten.

Michael Breiter

Juni 2020

1. Jella Peters, Kirchheim
3. Siegfried Jerusalem, Kirchheim
5. Helene Graner, Schlierbach
5. Ruth Hoyler, Weilheim
6. Verena Kuderer, Kirchheim
7. Hans Kienitz, Kirchheim
7. Hansjörg Matt, Weilheim
11. Madeleine Weigele, Kirchheim
11. Katharina Wilke, Weilheim
13. Chiara Geywitz, Weilheim
14. Anna Heilemann, Weilheim
14. Karl Klein, Weilheim
15. Hans-Dieter Kaiser, Kirchheim
16. Gisela Brandenburger, Schlierbach
17. Simone Geiger, Kirchheim
17. Jutta Knoch, Weilheim
18. Tiffany Kienitz, Kirchheim
21. Kati Budczinski, Schlierbach
21. Dorothee Lange-Schönbeck, Kirchheim
21. Sydney Ontyd, Schlierbach
21. Kathleen Schneller, Kirchheim
22. Paulina Strobelt, Schlierbach
24. Jule Gienger, Kirchheim
24. Waltraud Jerusalem, Kirchheim
26. Eckhard Fischer, Kirchheim
27. Helmut Klauf, Kirchheim
28. Simone Harriefeld, Kirchheim
30. Linda Friedel, Weilheim
30. Fritz Haußmann, Kirchheim
30. Maren Kromer, Kirchheim

Juli 2020

1. Siegfried Braun, Schlierbach
2. Bernd Hornauf, Kirchheim
2. Jan-Malik Soberger, Kirchheim
3. Hanna Saueremann, Kirchheim
4. Markus Goll, Kirchheim
4. Felix Klauf, Kirchheim
4. Anette Smolka, Kirchheim
5. Sabrina Fecht, Kirchheim
6. Fiona Kölsch, Weilheim
9. Thomas Beck, Kirchheim
9. Ute Saueremann, Kirchheim
11. Gerlind Blaschke, Kirchheim
11. Simone Schneller, Kirchheim
12. Pia Selz, Weilheim
13. Cheyenne Ontyd, Schlierbach
14. Erika Vollmer, Weilheim
15. Nicola Wellmann, Kirchheim
16. Maureen Bartsch, Schlierbach
18. Jonas Härtner, Kirchheim
18. Markus Waimer, Kirchheim
19. Moni Budczinski, Schlierbach
20. Heidi Bellingrodt, Weilheim
21. Monika Heissler, Kirchheim
22. Bernd Vollmer, Weilheim
24. Winfried Röckle, Kirchheim
25. Friedrich Haberstroh, Weilheim
25. Gernot Röcker, Schlierbach
26. Carmen Gienger, Kirchheim
28. Moses Donovan, Kirchheim
28. Lydia Kubica, Kirchheim

Einspruch Veröffentlichung Geburtstag

Wer nicht möchte, dass sein/ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht wird, sollte dies bitte Stefan Herb mitteilen (Kontaktdaten auf Seite 2 im Gemeinde-spiegel). Dasselbe gilt für die Veröffentlichung von Amtshandlungen wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Danke.



Wir suchen Dich

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ / BFD) ab September 2020

*in den Gemeinden Kirchheim, Weilheim, Schlierbach
& im Weilheimer Café Wesley's*

unsere Einsatzstelle – hier kannst Du was bewegen!

Wir sind ein EmK-Bezirk mit drei vielfältigen und unterschiedlichen Gemeinden. Das Miteinander von Generationen liegt uns am Herzen. Wir lieben die Mischung zwischen Vertrautem und Neuem, wie auch Gemütlichem und Action.

Die Region ist gut mit ÖPNV erschlossen, damit bist Du vertraut, oder Du bist es gewohnt, mit deinem Fahrrad oder Auto unterwegs zu sein. Während Deines freiwilligen Jahres besteht die Möglichkeit, in einem möblierten WG-Zimmer zu wohnen. Du wirst natürlich von unserem Pastor, dem Mitarbeiter im Gemeindedienst und engagierten Gemeindegliedern vor Ort begleitet.

da bringst Du dich ein – lernen, leisten, lachen!

In den verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen wirst Du mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten und Verantwortung übernehmen. Dabei bist Du aber nicht allein; Mitarbeitende werden mit Dir im Team sein, sei es bei Gruppenstunden, in Zeltlagern und Freizeiten. Du bekommst Einblicke in die zahlreichen Aktivitäten der Gemeinden und dem Café Wesley's, hilfst bei der Durchführung und darfst Deine eigenen Ideen umsetzen.

Dein Potenzial – Mitbringsel von Dir!

In unserem Beziehungs- und Begegnungsnetz kannst Du Deinen Glauben leben und einbringen. Du bist motiviert, interessiert, sprudelst vor Ideen, bist teamfähig und auch dazu bereit, Dich selbstständig an verschiedenen Orten und Projekten aktiv einzubringen, mitzugestalten oder Aufgaben zu übernehmen? Du bist bereit, auch abends und an Wochenenden mit uns unterwegs zu sein und hast im besten Fall bereits erste Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern oder im Gemeindedienst gemacht?

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen, um Dir ein bereicherndes Jahr zu ermöglichen, in dem Du Zeit hast, Dich auszutauschen, einzubringen und viele neue Erfahrungen zu sammeln. Bewirb Dich bei uns – wir freuen uns auf Dich!

Stefan Herb, Pastor – 07021 2076 – stefan.herb@emk.de
Michael Breiter, Mitarbeiter im Gemeindedienst – 0177 6460682 – michael.breiter@emk.de

EmK-Bezirk Teck, Armbruststraße 23, 73230 Kirchheim unter Teck – emk-kirchheim-teck.de



Bibel im Gespräch

- 10.06.2020 Bibel verstehen – Einführung
- 17.06.2020 Bibel verstehen – Gewalt in der Bibel
- 01.07.2020 Bibel verstehen – Offenbarung oder ein Beispiel nach Wahl

immer mittwochs, 19:30 Uhr
in der EmK Weilheim, Baintstr. 45